

In wenigen Tagen erscheint:

Dr. Mathilde Ludendorff

Das Gottlied der Völker

Eine Philosophie der Kulturen

Ganzl. RM 7.50, Gr. 8°, 392 Seiten

Inhaltsangabe:

Auf den heiligen Höhen des Gotterlebens

Die Kultur ein Gottlied

Die Kultur ein gleichnishafter Ausdruck des Gotterlebens / Die Kultur als unsterbliche Erscheinung / Das Gottlied der Kultur ursachlos wie Gott selbst / Die Schöpferkraft erhaben über Umwelt und Schicksal / Das Werk wirkt Wandel im Schöpfer / Das Kulturwerk als Hort der Mannigfaltigkeit des Gotterlebens / Der Mensch als vergängliches Kunstwerk

Die Volksseele und die Menschenseele als Kulturträger

Die unsterbliche Volksseele als Hort der Kultur / Die unsterbliche Volksseele als Mitschöpfer der Kultur / Die sterbliche Menschenseele als Hort der Kultur / Die sterbliche Menschenseele erschließt sich dem Gottliede / Die sterbliche Menschenseele siegt über Zeit, Raum und Wirklichkeit / Seelenwandel und Selbstschöpfung und die Kultur / Die Kultur siegt über die Unvollkommenheit und Grenzen des Seins

Der Eigensang der Völker

Das Gottlied der Völker einmalig und unersetzlich / Das Werden des Eigensanges im Leben der Völker / Die Sprache als Enthüller und Hüter des Eigensanges der Völker / Die Menschenseele als Hüter und Hort des Eigensanges der Völker / Der Abstieg der Religionen vom Gotterleben / Die Religionen als Bedroher des Gotterlebens und der Kultur / Gotterkenntnis und der Eigensang der Völker

Erfülltes Gottahnen

Das Inhaltsverzeichnis zeigt bereits, was dieses Werk bringt. Es ist die Krönung jener Erkenntnisse, welche uns die Philosophin in den ersten Büchern Ihres Dreiverkes „Der Seele Wirken und Gestalten“: „Der Kindes Seele und der Eltern Amt“ und „Die Volksseele und ihre Nachtgestalten“ vermittelte. Aber das Werk steht trotzdem selbständig in der Reihe der übrigen. Der Umfang, das Wesen, die Bedeutung und der Sinn der bisher so wenig geklärten Tatsache einer Kultur ist hier in überraschender Klarheit erkannt und dargestellt. Wir sehen, welchen Platz die Kultur im Leben der Völker einnimmt und wie falsch es war, die Erscheinungen des materiellen Lebens im Lebenskampf allein gewertet zu haben. Dieses in packender Sprache gestaltete Werk zeigt das Werden der Kultur in einer noch nie dargestellten Weise und in nicht geahnten Zusammenhängen. Alle in dem Sammelbegriff Kultur enthaltenen Teilbegriffe, wie Sprache, Musik, Kunst, Dichtung, Wissenschaft, klingen hier harmonisch zusammen, verwoben zu einer herrlichen Melodie, getragen von dem tiefsten Erleben der Menschenseele. Wahrlich: ein Gottlied der Völker! Wir erkennen die geheimnisvolle Schöpferkraft, die sich im Künstler regt, die ihn zum Schaffen treibt und zum Gestalter der Kultur werden läßt. Wir sehen, wie das göttliche Erleben die sterbliche Menschenseele Zeit, Raum und Wirklichkeit besiegen läßt und alle Unvollkommenheit und Grenzen des Seins zu überwinden befähigt. Das seelische Erleben beim Schöpfer des Kulturwerkes und beim Kulturträger führt uns zur Erkenntnis des Einzigartigen und Unersehbaren der Kulturen für die Völker. Zum ersten Male ist die unersetzliche und unantastbare seelische Eigenart aller Rassen und ihrer Völker klar an Tatsachen ihrer Kulturen erwiesen. Das Werk gibt dem Rasseerwachen die festen Grundlagen für alle Zeiten. Wir begreifen, welche Gefahren durch die Übernahme fremden Kulturgutes für ein Volk erwachsen, und es werden die Ursachen für den Untergang von Völkern mit erschütternder Eindringlichkeit gezeigt. Das Werk ist besonders für unsere Zeit von ungeheurer Tragweite. Daher sollte es jeder Deutsche lesen und sich in diese gewaltigen Erkenntnisse vertiefen, dem es Ernst ist mit seinem Volk und dessen Kultur. Die Philosophin hat es meisterhaft verstanden, den ungeheuren Stoff in eine Formsprache zu gießen, die eindringlich zu der Seele des Lesers spricht und diese für die Aufnahme des Gebotenen öffnet. Was einst Schopenhauer von der Philosophie forderte, sich zur Kunst auszuweiten, ist in diesem Werk Tatsache geworden; es ist wirklich – ein Gottlied der Völker!

(Z)

Ludendorffs Verlag G. m. b. H., München 19